

## URAUFFÜHRUNG

## Claudia Bosses bessere Idee von Fortschritt im Tanzquartier Wien

Die Arbeit "the breathing out of earth" der Wiener Choreografin und Regisseurin ist eine Performance gegen unsere globale Zerstörungswirtschaft

Helmut Ploebst

25. Oktober 2024, 13:50

📄 2 Postings ➡ Später lesen



Claudia Bosse befasst sich in ihrer Performance-Serie "haunted landscapes" mit dem verunzten Verhältnis des Menschen zur Natur. Diesmal: "the breathing out of earth" im Tanzquartier Wien.

Foto: Eva Wurdinger

Sich in irgendein Mainstream-Denken einzubetonieren, das interessiert Claudia Bosse ebenso wenig wie Flucht in Aktivismus. Ihre Performances, ob sie nun in freier respektive künstlich unfrei gemachter Natur oder in gebauten Innenräumen stattfinden, reißen immer wieder Versiegelungen im politischen Denken auf. Aktuell zeigt sie im Tanzquartier in der Halle G des Museumsquartiers unter dem Titel *the breathing out of earth* eine weitere Arbeit aus ihrer Reihe *haunted landscapes*.

Abermals zielt die Wiener Regisseurin und Choreografin (theatercombinat) auf das verunzte Verhältnis des Menschen zur Natur und involviert sich tiefer in eine Auseinandersetzung, die den Aufmerksamkeitskapitalismus der zeitgenössischen Diskurswirtschaft nachhaltig verändern könnte. Diese generiert ihre Publikationsprofite bisher zum einen aus kulturellen Ressentiments und Empörungsmoralismus, zum schlimmeren anderen aus nationalistischem Populismus, US-republikanischem "Drill, baby, drill"-Geplärre oder menschenverachtender Technik-Hybris.



theatercombinat

Ein Wermutstropfen in *the breathing out of earth* ist, dass Bosse allzu viele Motive aus vergangenen Performances wiederverwertet. Das verringert zwar die Brisanz ihres Themas nicht, plantiert aber den künstlerischen Tiefgang des Stücks. Im Übrigen ist die Arbeit konsistent. Unter den Performerinnen hat Lena Schattenberg die richtige grenzwertige Expressivität, und es hält Carla Rihl durchgehend das schlüssigste Verhältnis zu Bewegung, Präsenz und Timing.

Zudem wird klar, dass im Theaterraum mit Text, Video, Rauminstallation und performativen Aktionen gut angedeutet werden kann, was die Spezies Mensch ihren Lebensräumen – und damit sich selbst – bisher angetan hat. Weil sich noch keine politische Form gefunden hat, um die katastrophalen Ausmaße dieser Vernichtungsarbeit für alle plausibel darzustellen, setzt sich das

Desaster auch kontinuierlich fort. Es ist anzunehmen, dass die Erosion der bisherigen Weltordnung und die Spaltungsarbeit von Teilen der kulturellen Eliten kaum dabei helfen werden, die Erde als Lebensraum zu erhalten.

## Hüpfkasperl Elon Musk

Dass die Zivilgesellschaft da in Teilen schon weiter ist als viele der für sie Verantwortlichen, zeigt aktuell – ein im Verhältnis winziges, aber symptomatisches Detail – der erfolgreiche Protest gegen den Bau einer Digitaluni ausgerechnet im Linzer Grüngürtel. Inhaltlich ist Claudia Bosses *haunted landscapes*-Projekt also schon allein deshalb progressiv, weil es eine andere Idee von Fortschrittlichkeit andeutet, die Umweltschutz vor Profitgier stellt.

Über den griechischen Persephone-Mythos wird eine Untergrundbewegung für Regenerierung und Erhalt des Lebensraums Erde ins Spiel gebracht. Eine indirekte Aufforderung zum Kampf – nicht gegen Technik, die ja auch im Theater eingesetzt wird, sondern gegen die tödliche Bedrohung einer globalen Zerstörungswirtschaft, etwa auch von irren Oligarchen wie Trumps Hüpfkasperl Elon Musk. (Helmut Ploebst, 25.10.2024)

TQW [<https://tqw.at/>] Bis 26. 10.

Zum Nachlesen:

[Claudia Bosse begegnet in der Seestadt verwundeter Landschaft](https://www.derstandard.at/story/3000000219447/claudia-bosse-begegnet-in-der-seestadt-<br/>verwundeter-landschaft) [[https://www.derstandard.at/story/3000000219447/claudia-bosse-begegnet-in-der-seestadt-  
verwundeter-landschaft](https://www.derstandard.at/story/3000000219447/claudia-bosse-begegnet-in-der-seestadt-<br/>verwundeter-landschaft)]

Wie finden Sie den Artikel? 1 Reaktion



© STANDARD Verlagsgesellschaft m.b.H. 2024

Alle Rechte vorbehalten. Nutzung ausschließlich für den privaten Eigenbedarf.

Eine Weiterverwendung und Reproduktion über den persönlichen Gebrauch hinaus ist nicht gestattet.